

Frage	LINKE
<p>1. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg sieht vor, dass bis zum Jahr 2030 20% der Wege mit dem Rad und 30 % der Wege zu Fuß zurückgelegt werden sollen. Wie würden Sie sich im Landtag für dieses Ziel einsetzen?</p>	<p>David Rizzotto</p> <p>Wir wollen den Ausbau des Radverkehrs deutlich schneller voranbringen. Dafür werden wir das 2016 von der Landesregierung verabschiedeten „RadNetz“ Streckenkonzept durch eine Erhöhung der Landesfördermittel und zusätzlichen Planungsstellen beschleunigen. Um unnötigen Verkehr zu begrenzen, setzen wir uns als LINKE für einen Ansatz der kurzen Wege ein: Arbeit, Bildung, Wohnen und Freizeit an einen Ort. Wir wollen eine kostenlose Fahrradmitnahme in Bus und Bahn sowie eine Mobilitätskarte- und App für Baden-Württemberg. Wir wollen die Landesfördermittel nach dem Landesgemeindevverkehrsfinanzierungsgesetz ausweiten, um gute und sichere Fußwege in den Kommunen zu ermöglichen. Den Fußverkehr wollen wir gegenüber dem Autoverkehr stärken. z.B. durch Fußgängerzonen und die Ausweitung des „Fußverkehrs-Check“ auf möglichst viele Kommunen. Das Land muss die Kommunen bei der Identifizierung von Verbesserungen im Fußverkehr stärker unterstützen.</p>
<p>2. Würden Sie die Einrichtung eines Radverkehrsplanungspools auf Landesebene unterstützen? Aus diesem Pool könnten vor allem kleinere Kommunen, die über keine eigenen Radverkehrsplaner*innen verfügen, zentral Unterstützung anfordern, um flexibel Planungskapazitäten und Know-how abrufen zu können.</p>	<p><i>Stimme voll zu</i></p> <p>Eine echte Mobilitätswende kann nur durch die Einbeziehung aller Kommunen, insbesondere der ländlichen, gelingen. Dazu müssen diese aktiv unterstützt werden. Digitale Möglichkeiten zum Austausch von Know-How und zur koordinierten Planung wie ein Radverkehrsplanungspool sehen wir daher als unterstützenswert an.</p>
<p>3. Wäre Ihrer Meinung nach die verpflichtende Einführung von Radverkehrsbeauftragten in den Landkreisen eine sinnvolle Maßnahme, um den Ausbau von Radwegen über Stadt- und Gemeinde-Grenzen hinaus zu fördern?</p>	<p><i>Stimme voll zu</i></p> <p>Der Ausbau des Radverkehrs benötigt unbedingt zusätzliche Planungsstellen. Ein verpflichtender Radverkehrsbeauftragter entspricht dabei der Dringlichkeit des Ausbaus in der Breite und ist aus unserer Sicht sinnvoll.</p>
<p>4. Baden-Württemberg fördert den Bau von Radschnellverbindungen (4 Meter Breite im Zweirichtungsbetrieb), wenn ein Potenzial von mindestens 2.000 Radfahrenden pro Tag prognostiziert wird. Befürworten Sie die Einrichtung von Radschnellwegen zwischen den größeren Städten, um vor allem Pendlern eine Alternative zum Auto zu geben (auch wenn derzeit noch weniger Radfahrende unterwegs sind)?</p>	<p><i>Stimme voll zu</i></p> <p>Radschnellwege wollen wir systematisch ausbauen und zusätzliche Fördermittel bereitstellen, um bestehende oder neu geplante Fahrradstraßen nach der Musterlösung des Landes zu realisieren (z.B. durch Vorrangregelung oder Sperrung für den Autoverkehr). Im ländlichen Raum setzen wir dafür auf ein Netz von Radschnellwegen, Sharing-Angeboten und wohnortnahe, digitalisierte Mobilitätsangebote in öffentlicher Hand.</p>
<p>5. Die Stadt Ulm plant die Einrichtung von Fahrradspuren in der Münchner Straße. Unterstützen Sie dieses Vorhaben, wenn die geplante Leistungsfähigkeitsuntersuchung es rechtfertigt?</p>	<p><i>Stimme voll zu</i></p> <p>Ich unterstütze dieses Vorhaben, da es im Einklang mit der allgemeinen Strategie den Radverkehr auszubauen steht.</p>

<p>6. Ist es Ihrer Meinung nach angebracht, innerörtlich Parkplätze an Radhauptverbindungen aufzulösen, um dort die Sicherheit von Radfahrern zu erhöhen? (Stichwort: Doorings-Unfälle, zu geringe Überhol-Abstände)</p>	<p><i>Stimme voll zu</i> Wir wollen Parkraum zur anderweitigen Nutzung für Radstellplätze oder Aufenthaltsorte umwidmen. Durch Entsiegelung solcher Flächen sollen zudem mehr Grünflächen geschaffen werden. Der Landesentwicklungsplan soll mit dem Ziel der Verkehrsvermeidung fortgeschrieben werden. Dazu zählt die Sicherung der Nahversorgung in kleinen Gemeinden mit Lebensmitteln, Gesundheit und anderen notwendigen Leistungen. Mittel im Straßenbau wollen wir vorrangig dafür einsetzen, Straßen zu erhalten und nicht Neue zu bauen.</p>
<p>7. Befürworten Sie die Sperrung weiterer Straßen in der Ulmer Innenstadt für den MIV, um bessere Möglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen?</p>	<p><i>Stimme voll zu</i> Auto- Fahrspuren wollen wir generell für den Rad- und Fußverkehr umwidmen. Für uns geht ökologisch aber nur sozial. Mobilität muss allen möglich sein. Wir fordern daher einen kostenfreien Nahverkehr und wollen im nächsten Landtag dafür die rechtlichen Weichenstellungen angehen. Kurzfristig fordern wir die Einführung eines landesweiten Sozialticket wie es unsere LINKEN Kommunalfraktionen schon in vielen Orten durchgesetzt haben. Dafür sollen die Verkehrsverbünde, die ein Sozialticket anbieten, vom Land einen Zuschuss erhalten.</p>
<p>8. Befürworten Sie Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit, um die Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität zu erhöhen?</p>	<p><i>Stimme voll zu</i> Beim Straßenverkehr wollen wir uns für eine Tempobegrenzung von 80 km/h auf Landstraßen und 30 km/Stunde in den Städten einsetzen. Außerdem wollen wir verkehrsberuhigte und Shared-Space Bereiche in Wohngebieten und Versorgungsbereichen gezielt fördern. Das sind Bereiche, die von allen Verkehrsteilnehmer*innen gemeinsam genutzt werden. Unser Ziel ist es, mehr und mehr autofreie Zonen zu ermöglichen.</p>